

33 000 Lehrstellen noch offen

Viele Betriebe suchen händeringend nach Lehrlingen. Doch ein Blick auf die verschiedenen Branchen zeigt: Angebot und Nachfrage sind sehr ungleich verteilt. So sind 80 Prozent der KV-Lehrstellen bereits vergeben.

Linda Leuenberger

Die Eltern, deren Kinder jetzt noch keine Lehrstelle für den Sommer 2023 gefunden haben, dürften langsam nervös werden. So etwa Fays Vater, der seinem Frust kürzlich auf der sozialen Plattform LinkedIn Luft verschaffte. Über 50 Bewerbungen auf KV- und Mediamatiklehrstellen habe seine Tochter in den vergangenen acht Monaten verschickt. Doch auf die vielen Bewerbungen folgten – wenn überhaupt – nur Absagen. «Wir geben auf», schreibt Fays Vater in grossen Lettern.

Wie sich zeigt, verteilt sich die Nachfrage nach Lehrstellen sehr ungleich über die verschiedenen Branchen. Hier geben die einen frustriert die Suche auf, dort strampeln sich Betriebe ab, um ihre Lehrstellen zu besetzen. Besonders die handwerklichen Berufe haben Mühe, Nachwuchs zu finden.

Branchenverbände lancieren verschiedene Kampagnen

Dabei lassen sich die Branchenverbände einiges einfallen, um die jungen Leute auf sich aufmerksam zu machen. Sie bauen ihre Websites um, sind in sozia-

len Medien präsent, legen Flyer auf und verbessern ihre Messeauftritte. Oder sie starten Nachwuchskampagnen. «Bring Farbe in dein Leben!» heisst es bei den Malern, «Erschaffe Träume mit deinen Händen!» bei den Confiseuren, «Rock the Palace!» in der Hotelgastro, die Plattenleger suchen «Plattenchampions» und die Schreiner werben mit dem «Traumjob Schreiner/in».

Derzeit sind in der Schweiz rund 33 000 Lehrstellen auf dem Portal berufsbildung.ch ausgeschrieben. Wer noch eine KV-Lehrstelle sucht, muss sich sputen: Wie unsere Übersicht

zeigt, sind rund 80 Prozent der Lehrstellen für 2023 schon weg. Mit Konkurrenz muss auch rechnen, wer in der IT-Branche anfangen möchte.

Deutlich entspannter sieht es dagegen im Detailhandel aus, dort sind rund 75 Prozent der Lehrstellen noch zu haben. Und auch wer Maurer oder Strassenbauerin werden möchte, kann auf die Schnupperzeit im Frühling setzen. Dann werden die meisten noch offenen Lehrstellen vergeben. Auch in der Gastrobranche sind die Chancen sehr gross, eine geeignete Lehrstelle zu finden.

Schweiz

Wo kriegt man noch eine Lehrstelle?

80 Prozent der KV-Angebote für 2023 sind schon weg. In den handwerklichen Berufen ist die Lage deutlich entspannter.

Linda Leuenberger

Fay ist 15 Jahre alt und im Sommer fertig mit der Schule. Sie würde gerne Kauffrau oder Mediamatikerin werden und hat vor acht Monaten begonnen, eine Lehrstelle zu suchen. Über 50 Bewerbungen habe sie verschickt, schreibt ihr Vater auf LinkedIn. Erfolglos. «Ich gebe es auf, meiner Tochter weiszumachen, dass man mit Fleiss und Geduld immer zum Ziel kommt», schreibt der frustrierte Vater.

Die einen suchen vergebens nach Lehrstellen, die anderen suchen händeringend nach Lernenden: Markus Bähler ist Bäcker und kümmert sich im Verband der Berner und Solothurner Bäcker-Confiseure um die Ausbildung. «Wir haben ein ganz grosses Nachwuchsproblem», sagt er. Warum, kann er sich nicht so genau erklären. Am Berufsbild habe sich kaum etwas geändert, und die angehenden Bäckerinnen und Confiseure, die er an der Berufsschule ausbildet, seien begeistert von ihrem Job. Aber die Zahl der Lernenden nimmt stetig ab: Vor 15 Jahren haben in Bern und Solothurn rund 180 Jugendliche die Bäcker-Lehre begonnen, 2019 waren es nur noch 98.

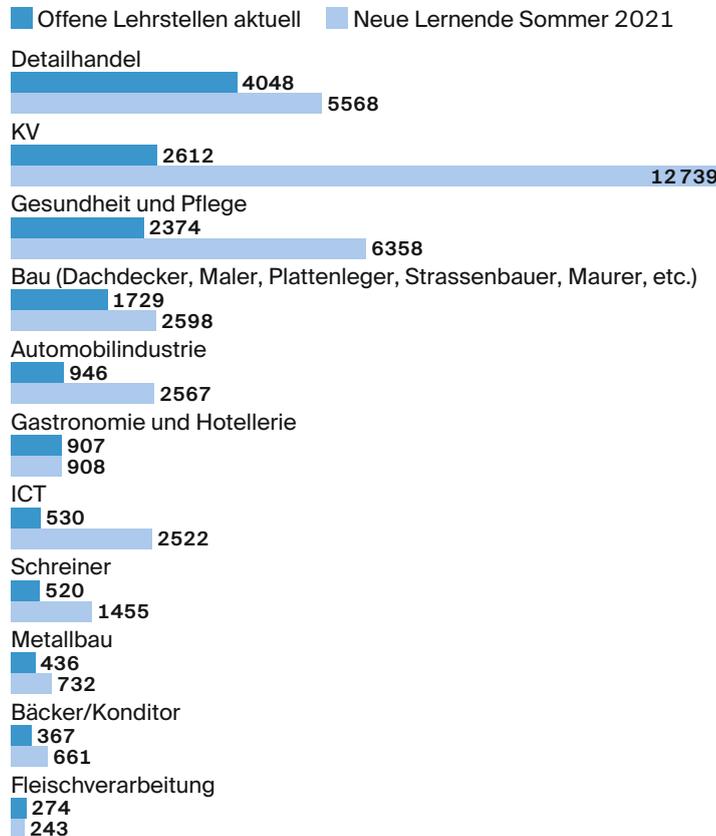
Es zeigt sich: Die Nachfrage nach Lehrstellen verteilt sich ungerecht über die verschiedenen Branchen. Besonders die handwerklichen Berufe haben es schwer, Nachwuchs zu finden.

Alle wollen das KV machen

Für den Lehrbeginn 2023 sind laut berufsberatung.ch rund 33 000 Lehrstellen ausgeschrieben. Die folgende Tabelle zeigt die aktuell offenen Lehrstellen (dunkelblau) im Vergleich zu den 2021 abgeschlossenen Lehrverträgen (hellblau).

Geht man davon aus, dass die Anzahl neuer Lernender 2021 ungefähr den aktuell verfügbaren Lehrstellen in diesem Beruf

In fast allen Branchen sind noch viele Lehrstellen frei



Die Anzahl offener Lehrstelle wurde am 14. Februar 2023 auf berufsberatung.ch erfasst. Die Anzahl neuer Lernender 2021 stammt vom Bundesamt für Statistik. Bei den Berufen sind jeweils EFZ- und EBA-Ausbildungen erfasst./Grafik: rus, let

entspricht, zeigt die Tabelle oben deutlich, wo Lehrstellen unbesetzt zu bleiben drohen.

Lesebeispiel: Im Bereich KV sind noch etwa 2600 Lehrstellen offen. In der Vergangenheit wurden rund 12 700 vergeben. Es sind also schätzungsweise nur noch rund 20 Prozent der KV-Lehrstellen verfügbar. Im Detailhandel hingegen sind noch rund 4000 von schätzungsweise 5500 Lehrstellen verfügbar. Das entspricht fast 75 Prozent.

Erfahrungsgemäss bleiben wenige KV-Stellen unbesetzt, schreibt der **Kaufmännische Verband**. «Das KV gehört zu den beliebtesten Grundbildungen – unter anderem auch, weil es in 19 verschiedenen Branchen absolviert werden kann.» Im Detailhandel hingegen seien

noch relativ viele Lehrstellen ausgeschrieben. In den vergangenen Jahren konnten im Detailhandel nicht alle Lehrstellen besetzt werden.

Weniger Mühe, junge Leute zu finden, hat der **Baumeisterverband**, der Maurer und Strassenbauer vertritt. Das seien beliebte Berufe mit relativ hohen Löhnen, sagt der Mediensprecher auf Anfrage. Die ersten Schnuppertage fänden im April und Mai statt, ab da würden die meisten Lehrverträge abgeschlossen.

Ebenfalls ohne grosse Mühe kann die **ICT-Branche** ihre Lehrstellen besetzen – und das, obwohl sie sie immer weiter ausbaut. Das sei angesichts des zunehmenden ICT-Fachkräftebedarfs auch notwendig, schreibt der Verband ICT-Berufsbildung.



Die Branche der Bäckerinnen und Confiseure kämpft mit Nachwuchsproblemen.

Bild: Urs Bucher

Wie bei anderen Berufen ist die Zahl der Lehrabschlüsse in der **Gastro** gesunken. In der Branche werden jährlich rund 3200 neue Lehrverträge abgeschlossen. «Das ist nach wie vor eine stolze Leistung», schreibt Gastrosuisse auf Anfrage. Wie viele offene Stellen es momentan gibt, kann Gastrosuisse nicht sagen, dazu fehlen die Zahlen. Der Verband geht aber davon aus, dass die Situation in etwa gleich ist wie in den vergangenen Jahren.

Der **Auto Gewerbe Verband** Schweiz steht für die Interessen von Automobilfachleuten und Mechatronikern ein. Auf Anfrage schreibt der Verband: «Wir konnten die Lehreintritte konstant halten, unternehmen jedoch Jahr für Jahr ein wenig mehr für das Lehrstellenmarketing.» Ebenso befragte der Verband

jedes Jahr seine Lehrabgänger und versuche, sich entsprechend weiterzuentwickeln. So habe der Verband rausgefunden, dass sich ein Jugendlicher vor allem wegen des Teams für einen Lehrbetrieb entscheidet, das er beim Schnuppern erlebt hat.

Lehrstellenrekrutierung ist stabil

Die Eltern, deren Kinder jetzt noch keine Lehrstelle haben, mögen langsam nervös werden. Es gibt aber, zumindest allgemein betrachtet, keinen Grund zur Panik: Die Lehrstellenrekrutierung ist im Gange und sie ist stabil. Das teilte das Staatssekretariat für Bildung am Dienstag mit. Die Lehrstellenbesetzung verläuft vergleichbar mit den Vorjahren. In der Deutschschweiz wurden traditionell

bereits mehr Lehrstellen vergeben als in der Welschschweiz oder im Tessin.

«Die Berufsbildung in der Schweiz ist ein Erfolgsmodell, das es zu erhalten gilt», schrieb der Bundesrat im Dezember 2022 in einem Bericht über den Erhalt und die Schaffung von Lehrstellen. Er kommt zum Schluss, dass der Lehrstellenmarkt funktioniere und es keine staatlichen Massnahmen brauche. Das System sei so ausgelegt, dass es von der Wirtschaft getragen und mitverantwortet werde. Lehrstellen zu schaffen und zu erhalten, lohne sich für die Betriebe. Und sie fänden auf nationaler und kantonaler Ebene günstige Rahmenbedingungen vor, etwa mit Beratungsangeboten, Hilfsmitteln für die Ausbildung und Schulungen.